



14.11.25

Zweite Stellungnahme des Vorstands der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, KV Emden bezüglich der Beschlussvorlage 18/1639

Der Vorstand der GEW Emden steht hinter dem Gesetz, das alle Schulen zur inklusiven Arbeit verpflichtet.

Die GEW Emden fordert die Bekämpfung der Bildungsungerechtigkeit durch gezielte Unterstützung der Inklusion an allen Schulen.

Die GEW Emden spricht sich gegen die Förderung von selektiven und nicht inklusiven Schulformen aus.

Die GEW Emden lehnt daher den Umbau der Oberschule-Herrentor zu einer Realschule als rückschrittlich und nicht inklusiv ab und fordert den Erhalt der Oberschule Herrentor.

Die GEW Emden fordert die Stärkung der IGS und den Bau der seit 15 Jahren fehlenden Fachräume auf dem Gelände der IGS.

Im Einleitungssatz der rechtlichen Vorgaben im „Rahmenkonzept Inklusive Schule“ auf der Seite des Niedersächsischen Kultusministeriums steht:

„1. Verankerung im NSchG sowie in untergesetzlichen Regelungen

Artikel 24 („Bildung“) der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen garantiert Menschen mit Behinderungen einen diskriminierungsfreien Zugang zum Bildungssystem. In Niedersachsen ist die Grundlage zur Einführung der inklusiven Schule im Niedersächsischen Schulgesetz verankert (§ 4 NSchG). Auch das Ziel der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist im NSchG niedergelegt und in den Grundsatzerlassen aller Schulformen des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I umgesetzt (§ 54 NSchG). **Jede Schule in Niedersachsen ist eine inklusive Schule. In diesem Sinne ist Inklusion Aufgabe aller Lehrkräfte und aller Schulformen.“**

Quelle:

(https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/inklusive_schule/rahmenkonzept_inklusive_schule/rechtliche_vorgaben/rechtliche-vorgaben-175277.html)

Renate Isenburg und Nina Kolvenbach

Vorstandsvorsitzendenteam der GEW – KV Emden